

schreiben möchte: Der untere Theil der Corolle hat eine halbkugelige Gestalt; der obere Theil läuft in einen in fünf leichte Lappen getheilten, nur wenig sich erweiternden Saum aus. Diese Gestaltung wird aber nur dann deutlich wahrgenommen, wenn die Blume völlig entwickelt ist. Uebrigens rechnet Koch die *C. pubescens* Schm. als Varietät zu *C. pusilla*. — *C. rotundifolia* ist nach dem nämlichen Autor vorzüglich durch zwei Merkmale von den nächststehenden Formen zu unterscheiden: durch den rispigen, vielblüthigen Stängel und die eiförmig- oder fast kreiselförmig-glockige Blumenkrone. Nur durch schwache Merkmale sind sowohl von dieser als unter sich unterschieden die zwei nächsten Formen: *C. Scheuchzeri* und *C. carnica*. Von der vorhergehenden trennt sie das Kennzeichen, dass bei diesen der Stängel einfach und arnblüthig ist; unter sich aber werden sie dadurch abgegrenzt, dass bei *C. carnica* die Kelchzipfel „lineal-borstlich,“ fast so lang als die Corolle und zurückgebogen sind, was bei *C. Scheuchzeri* nicht eintrifft. Ich war bisher nicht in der Lage, hierüber mehrere Beobachtungen anzustellen; ich muss jedoch überhaupt bemerken, dass ich besonders in dieser Verwandtschaft solche Merkmale, wie z. B. die Anzahl und Stellung der Blumen, nicht für hinreichend stätig ansehen kann, um dadurch Arten zu bestimmen. Endlich sind bei beiden eben genannten Formen die Blattstiele an den nicht blühenden Wurzelköpfen mehrmal länger als ihr ei- oder herzförmiges Blatt. Dieses Längenverhältniss erscheint auch an *C. rotundifolia*, so wie an *C. pusilla*, an dieser jedoch mit der oben angegebenen Ausnahme. Dieser Umstand weist allerdings auf eine sehr nahe Verwandtschaft dieser Formen hin, wenn nicht sogar darauf, dass sie nur Abarten einer und derselben Species seien. Dieser Ansicht ist wirklich Aug. Neilreich in dem bereits erwähnten Werke: „Nachträge zur Flora von Wien,“ S. 183., 184., wo er unter der Art *C. rotundifolia* nachstehende Varietäten begreift:

- a) *pusilla*, d. i. die gleichnamige Art Hänke's und Koch's
(nach des Autors Ansicht);
- β) *grandiflora*, oder *C. Scheuchzeri* Vill.
- γ) *vulgaris* } *C. rotundifolia* Koch's und A.
- δ) *multiflora* }

(Fortsetzung folgt.)

Blumistische Mittheilungen aus Coblenz.

Durch die freundliche Zusendung des ersten Jahrganges Ihres geschätzten botanischen Wochenblattes, worin des Lehrreichen und Wissenswürdigen so viel enthalten ist, bin ich stark in Ihre Schuld gerathen. Gern würde ich Ihnen eine botanische Abhandlung übersandt haben, wenn ich von den mehrfachen Arbeiten, die ich unter den Händen habe, in kurzer Zeit Eine beendigen könnte; aber zahlreiche Arbeiten, die das Amt fordert, treten mir hindernd in den Weg. Ich kann deshalb manchen lieben Freunden und Correspondenten nicht einmal schnell meine Schulden abtragen, hoffe jedoch, dass es der Sommer bessern wird.

Ueber welchen Gegenstand aber soll ich Ihnen eine kurze Mittheilung machen? — In dieser Noth fällt mir ein, dass ein für Ihre geschätzte Zeitschrift passender Gegenstand als ein durchaus neuer zu betrachten wäre, — über den, meines Wissens, noch nie ein Sterblicher geschrieben, nämlich über die blumistischen Zustände in Coblenz. Warum mag aber noch nie Jemand darüber geschrieben haben? Einfach aus dem Grunde, weil sie beinahe gar nicht der Rede werth sind! Und doch ist auch das gewiss für viele Ihrer geschätzten Lesern ein Grund zu wissen, warum es so ist. Wir dürfen uns aber eigentlich doch nicht zu tief herabsetzen, es möchte sonst Mancher sich darüber sehr verdriesslich geberden und mir einen Stein oder gar den Samen von *Trifolium repens* in den Garten werfen. Blumenliebhaber, welche an ihren Fenstern hübsche Fuchsien, Rosen oder Cactus cultiviren, sind hier nicht selten; wohnt doch in einer engen Gasse ein Handwerker, an dessen ganzem Hause auch das kleinste Räumchen mit Blumentöpfen besetzt ist. War doch schon vor fast 30 Jahren ein Blumenfreund hier, der dem französischen Präfecten das einzige Exemplar seiner *Hortensia*, das eben aus Paris angelangt war, raubte, um im eigenen Garten sich deren zu freuen. Spione brachten endlich an den Tag, wer die schöne Pflanze besitze und erwarteten eine exemplarische Strafe für den guten Mann. „Man lasse sie ihm,“ sagte der humane Präfect „ich bestelle mir aus Paris eine andere; es freut mich, dass es in Coblenz noch Leute gibt, die Etwas für eine schöne Blume wagen!“ Dieser Präfect *Lezay-Marnesia* besass ein ungemeines Interesse für Garten- und Ackerbau und erwarb sich viele Verdienste für deren Verbesserung. Der Raum zwischen der Landstrasse und dem Rheine, von Coblenz bis zum Laubbachthale, war von ihm zu Bosquets eingerichtet worden, wo er mit seinen Räthen oft selbst arbeitete und wohin er oft neu angekommene Pflanzen unter dem Arme hinschleppte. Der treffliche Mann wurde 1810 zur Bewillkommung der neuen Kaiserin von Frankreich, Erzherzogin *Maria Louise*, nach Strassburg berufen, dort fand er seinen Tod.

Eigenthümlich ist die Verwechselung von Blumistik und Botanik, die selbst unter vielen Gebildeteren häufig noch stattfindet, so dass jeder Blumist für einen Botaniker gehalten wird.

Als ersten Blumenfreund und Cultivateur muss ich Herrn Kaufmann *Oswald* nennen, welcher in seinem Garten eine bedeutende Anzahl von Gewächsen cultivirt; er bewegt sich dabei auf einer sehr soliden Basis, da er fast nur allein perennirende Freilandgewächse erzieht und dazu stets das Neueste herbeizuschaffen bemüht ist, dabei sind schöne ältere Pflanzen in reichem Maasse vertreten. Möchte dem an Jahren weit vorgerückten Manne noch recht lange die Freude bleiben, sich täglich unter seinen Lieblingen bewegen zu können! Während Herr *Oswald* das Verschiedenartigste besitzt, hat Herr Medicinalassessor *Fincke*, ein bewährter Zahnarzt von bedeutendem Rufe, sich nur auf wenige Gattungen oder Species beschränkt, die er aber mit der grössten Delicatesse auswählt und cultivirt: hybride Pelargonien und Calceolarien, Pensées (*Viola altaica*)

und Fuchsien besitzt er in solchen Collectionen, dass man nicht leicht etwas Reizenderes und Vollständigeres sehen kann. Letztere erzieht er in Bäumchen und Pyramiden von 6 — 10 Fuss Höhe, die den ganzen Sommer hindurch mit Blüten bedeckt sind.

Herr von Stramburg, der berühmte Verfasser des „Rheinischen Antiquarius,“ besitzt eine schöne Collection bengalischer Rosen, andere Blumenfreunde erziehen, freilich in beschränkten Räumen, Fuchsien, Calceolarien und Cactus. Von meinem kleinen Gärtchen dürfte ich eigentlich kaum reden, da ich auf einem sehr engen Raume fast nur Pflanzen zum Gebrauche in meinen Vorlesungen cultivire, wenn nicht auf einigen 100 □ Fuss eine solche Anzahl frühblühender Pflanzen zusammengedrängt wären, dass sie die Aufmerksamkeit der Blumenfreunde auf sich ziehen und mir manchen freundlichen und schönen Besuch zuwenden; die Entwicklung ihrer Blüten in diesem kalten Frühlinge mag Ihren geschätzten Lesern zum Vergleich mit anderen Orten dienen. Die Lage des Raumes ist gegen Süden gerichtet und durch eine Mauer und Häuser nach Norden geschützt. Die ersten Blüten zeigten sich bereits in der Mitte des Februars und zu Anfange des März standen: *Eranthis hyemalis*, *Bulbocodium vernum*, *Aubrietia deltoides*, *Leucojum vernum*, *Galanthus nivalis*, *Daphne Mezereum*, *Crocus vernus*, *cariegatus*, *aureus* u. a. *Anemone hepatica*, so wie zahlreiche Primeln in voller Blüthe. Nun trat aber wieder vollständiger Winter ein, ein mächtiger Schnee bedeckte länger als eine ganze Woche hindurch die Erde und nächtliche Fröste, ja selbst Eis am Tage dauerten mit wenigen Unterbrechungen den ganzen März hindurch. Doch waren zu Anfang des April: *Narcissus Pseudo-Narcissus*, *Primula viscosa*, *Scilla bifolia* und *sibirica*, *Adamsia scilloides*, *Adonis vernalis*, *Pulsatilla vulgaris* und *patens*. *Anemone nemorosa* und *ranunculoides*, *Hyaacinthus racemosus*, *botryoides* und *orientalis*, *Orobus alpestris*, *Pulmonaria officinalis* und *azurea*, *Tulipa suaveolens*, *Ribes aureum* und *sanguineum*, *Saxifraga sponhemica*, *Arabis albida*, *Corydalis solida* und *tuberosa* in vollem Flor, wozu bald nacher noch *Narcissus odoratus*, *Iris pumila*, *Dielytra formosa*, *Omphalodes verna*, *Persica pumila* u. a. kamen.

Die Handelsgärtnerei ist ebenfalls von noch geringer Bedeutung. Das bedeutendste Etablissement ist das vom Herrn J. Erben, welcher stets darauf bedacht ist, das Neueste in solcher Anzahl zu cultiviren, dass die Exemplare zu billigen Preisen an die Blumenfreunde abgegeben werden können. Kleinere, aber nette Collectionen besitzt Herr G. Schapitz. Ausserdem besorgt der benachbarte grosse Garten zu Engers (Landesbaumschule) die Stadt reichlich mit den verschiedenartigsten Gewächsen. So weit die Zustände in unserer Stadt, doch zeigt sich auch hier jetzt ein regeres Leben und man spricht bereits davon einen blumistischen Verein zu bilden, welcher jedenfalls in's Leben gerufen werden muss, sollte auch unser neu gegründeter naturhistorischer Verein die Initiative ergreifen müssen, wenn er seine nächsten und nothwendigsten Arbeiten beendet haben wird.

Die Ursache dieses Zustandes unserer Blumistik liegt übrigens sehr nahe. Die Reize unserer Gegend sind so gross, die Vegetation ist so reich und der Belustigungsorte sind so viele, dass sowohl Derjenige, welcher ernste, wissenschaftliche oder gemüthliche Unterhaltung sucht, reichliche Nahrung findet, als auch der lustige Luftspringer, wenn auch eine ganz andere. Ueber die Flora von Coblenz werde ich Ihnen nächstens einige Mittheilungen machen.

Ph. Wirtgen.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— Die Forstsection der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien wird am 15. Juni d. J. eine Versammlung in Mariabrunn abhalten, mit welcher bei günstiger Witterung ein Besuch in dem k. k. Weidlingauer Forste verbunden sein wird.

— In der Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften am 13. Mai sprach Dr. Constantin v. Ettingshausen über die fossile Flora von Wildshuth in Ober-Oesterreich. Diese Flora trägt den Typus der Floren der Miozenperiode, welcher sich durch die vorwiegende Vertretung des Nord-Americanischen und des Ostindischen Vegetationsgebietes ausspricht. Das erstere findet man durch Arten der Geschlechter *Taxodium*, *Pinites*, *Taxus*, *Betula*, *Quercus*, *Planera* und *Acer*, das Letztere durch Analogien von *Dombeya* und von Ostindischen *Laurineen* repräsentirt. Ihrem speciellen Charakter nach verrieth diese Flora einige Aehnlichkeit mit den fossilen Floren von Bilita, von Wien und von Einwaldung am Hausruck. Mit der ersteren hat sie die charakteristische *Dombeyopsis grandifolia* Ung., ferner *Acer trilobatum*, *A. Braun* und *Taxodites oeningensis* Endl., mit der fossilen Flora von Wien *Artocarpidium cecropiaefolium* Ett., *Culmites ambiguus* Ett. und *Daphnogene polymorpha* Ett. mit der fossilen Flora des Hausruck *Pinites Oceanicus* Ung. und *Quercus Simonyi* Ett. gemein. Die Arten der fossilen Flora von Wildshuth vertheilen sich in 11 Pflanzenfamilien und gehören durchaus baumartigen Landgewächsen an.

— Die erste Blumen- und Gartengewächs-Ausstellung in Pesth wurde am 2. Mai eröffnet und dauerte durch drei Tage. Die Blumen waren in 26 Gruppen vertheilt und enthielten, obwohl mehre Gärten sich an der Ausstellung gar nicht betheiligten, so manches Schöne und Seltene. Das Vorzüglichste jedoch befand sich unzweifelhaft aus dem Garten des Fürsten Esterházy zu Eisenstadt, denn eine Gruppe von gegen 200 Gewächsen enthielt die interessantesten Palmenarten, schöne *Cinerarien*, *Verbenen*, *Asaleen* und andere diverse Pflanzen, welche zwei Preise gewannen. Drei Gruppen, besonders reich an Camellien und Rosen aus dem Garten des Kunstgärtners Pecz, bekamen zwei Separat-Preise. Der botanische Garten der Universität betheiligte sich ebenfalls an der Ausstellung insbesondere mit einer Collection von Cactusarten und erhielt zwei Preise. Herr Ludwig v. Rozsa stellte nebst andern Pflanzen 38 Arten *Calceolarien* auf und Herr Josef v. Eötvös sandte eben-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Wirtgen Philipp Wilhelm

Artikel/Article: [Blumistische Mittheilungen aus
Coblenz. 179-182](#)